



Anti-Drogen-Verein e.V. (ADV)
Modulare Qualifizierung Holztechnik (MQH)
Sachbericht 2012

Die durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Modulare Qualifizierungsmaßnahme Holztechnik richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen mit einer Suchtproblematik. Zielgruppe ist der Personenkreis ehemals Suchtmittelabhängiger, die abstinentfähig oder drogenfern sind. Sie sind gegenüber anderen Vergleichsgruppen in ihrer Erwerbssituation durch 3 wesentliche Merkmale signifikant benachteiligt:

- ihre mehrdimensionale Krankheitsgeschichte und deren Auswirkung auf ihren Bildungs- und Erwerbsstatus
- die überdurchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer von mehr als 44 (48) Monaten. In Einzelfällen waren Teilnehmende (TN) noch nie in Arbeit und Ausbildung oder im Einzelfall seit mehr als 20 Jahren ohne Erwerbstätigkeit.
- Schulische Bildungsabschlüsse entsprechen zu mehr als der Hälfte nicht (ohne Hauptschulabschluss) oder nur formal (einfacher Hauptschulabschluss) den Bildungsanforderungen einer abschlussorientierten Bildungsmaßnahme wie z. B. einer Ausbildung oder Umschulung. Erworbene schulische Kenntnisse liegen oft lange zurück oder sind aktuell ohne zusätzliche Förderung nicht belastbar.

Darüber ist auch der Arbeitsauftrag bestimmt, den der Zuwendungsgeber ESF folgendermaßen definiert:

Zielehierarchie der Maßnahme ist die

- Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung
- Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben
- Soziale Integration von Benachteiligten
- Bekämpfung der Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt
- Stabilisierung der sozialen und gesundheitlichen Lebensverhältnisse

Die in dieser Auswertung aufgenommenen Daten beziehen sich auf die Angaben der **58** Teilnehmenden aus den ESF-Erfassungsbögen zum Stichtag 31.12.2012. Die Vergleichsangaben in Klammern beziehen sich auf die Auswertung des vorhergehenden Jahresberichtes (2011).

Die **Strukturqualität** der modularen Organisationsform ist als Eingangsqualifizierung für weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen und abschluss-orientierte berufliche Weiterbildungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Tischlergewerk leistungsfähig.

Der modulare Aufbau des Curriculums hat sich ebenso bewährt wie der personelle Zuschnitt und die Aufgabenverteilung zwischen fachtheoretischer und -praktischer Anleitung als auch

individuell gestalteter psycho-sozialer Begleitung. Der Grundkurs mit einer Dauer von 17 Wochen und zwei parallele Aufbaukurse mit 30 bzw. 32 Wochen bieten in ihren Ergebnissen auswertungsfähige Daten sowohl für die TN als auch die anderen beteiligten Akteure der beruflichen Integration, wie z. B. JobCenter, die Regionaldirektionen der Agentur für Arbeit und die Deutsche Rentenversicherung.

Das professionelle Personal umfasst 3 Tischlermeister und 1 Tischlerausbilder, die sowohl mit der Besonderheit der Zielgruppe als auch den handwerklichen Anforderungen des Tischlergewerkes vertraut sind. Die durch das ‚Integrierte Gesundheitsprogramm (IGP)‘ geförderte Personengruppe erhält zusätzlichen Stützunterricht durch eine Fachlehrerin, die gleichzeitig Tischlerin ist. Die psycho-soziale Begleitung leisten 1 Diplom-Psychologin und 1 Diplompädagoge. Sie sind seit vielen Jahren in den Angebotsfeldern der professionellen Suchthilfe tätig sind. Auch die Honorarkräfte, die vorrangig im Bereich Förderunterricht und Coaching Angebote unterbreiten, sind mit der Zielgruppe und den fachlichen Anforderungen der Qualifizierungsmaßnahme vertraut.

Die Modulare Qualifizierung Holztechnik ist im Suchthilfesystem Berlins bekannt und verankert. Regelmäßige Informationsveranstaltungen und Arbeitsbesprechungen in den weiter unten aufgeführten Einrichtungen präsentieren das Angebot und sichern den Informationsfluss zwischen den beteiligten Akteuren und potenziellen TN.

Die **Berufwegeplanung** ist integraler Bestandteil des sozialpädagogischen Angebotes und sichert den Übergang in anschließende Angebote von Einrichtung des Betreuten Wohnens über berufliche Bildungsmaßnahmen bis zu Einmündungen in Arbeitsverhältnisse auf dem 1. und 2. Arbeitsmarkt.

Praktika sind Bestandteil des Qualifizierungsangebotes und werden im Anschluss an die MQH absolviert, soweit keine anderen Anschlussangebote vorgesehen sind. Das Spielzeug- und Kindermöbelgeschäft Kleinholz und das English Theatre waren die am häufigsten genutzten Einsatzstellen für ein Praktikum.

Es folgt eine Auswertung der anamnestischen Daten der ESF-Erfassungsbögen:

Geschlechterverteilung:

weiblich:	19 (12) %
männlich:	81 (88) %

Einteilung in Altersgruppen:

unter 25:	10 (14) %
25 – 29:	26 (31) %
30 – 34:	26 (20) %
35 – 39:	21 (14) %
40 – 44:	16 (15) %
45 – 49:	07 (02) %
über 49:	02 (04) %

Durchschnittsalter der TN: 32,4 (32,4) Jahre

Schulabschlüsse:

Ohne Hauptschulabschluss:	14 (08) %
Mit Hauptschulabschluss:	43 (43) %
Mittlerer Abschluss/Realschule:	32 (33) %
Fachhochschulreife:	05 (08) %
Abitur/Hochschulreife:	05 (08) %

Berufsabschlüsse:

Ohne abgeschlossene Berufsausbildung:	73 (67) %
Abgeschlossene betriebliche Ausbildung:	22 (33) %
Berufsfachschule;	05 (00) %

Durchschnittliche Arbeitslosigkeit: 44 Monate

Muttersprache:

Deutsch:	91 (86) %
Armenisch:	00 (02) %
Arabisch:	02 (02) %
Aserbaidtschanisch:	00 (02) %
Englisch:	00 (02) %
Kambodschanisch:	00 (02) %
Portugiesisch:	02 (02) %
Bosnisch:	02 (02) %
Spanisch:	03 (01) %

Ergebnisqualität - Querschnittsziele:

Die Projektauslastung des Jahres 2012 lag bei 93 % (92) für beide Kurse (Grundkurs und Aufbaukurs Elsenstr. 52 sowie Aufbaukurs Zossener Str. 56 – 58).

Das Querschnittsziel der **interkulturellen Öffnung** bot Personen mit der Herkunft aus dem Libanon, Portugal, Bosnien-Herzegowina, Costa Rica sowie Chile die Teilnahme an der MQH an.

Das Querschnittsziel des **Gender-Mainstreaming**, eine Beteiligung von Frauen in der MQH, beträgt 19 % (10) aller TN, erfüllt die konzeptionellen Vorgaben der Ergebnisindikation und stellt einen Ausreißer nach oben seit Beginn der Qualifizierungsmaßnahme dar.

Folgende **Kooperationen** haben sich bewährt:

Als Herkunftsorte der 58 TN sind nach Träger und Anzahl zu nennen:

- (1) ADV (18)
- (2) Drogentherapie-Zentrum Berlin (8)
- (3) Tannenhof Berlin-Brandenburg und privat (jew. 6)
- (5) Salida Caritas (4)
- (6) Hartmut-Spittler-Fachklinik, Havelhöhe, JobCenter (jew. 2)
- (9) Ini 89, Kibo, Notdienst WorkIn, SPI Drogenberatung Nord, Blaukreuz, Lebenswelten, Netzwerk Arbeit und seelische Gesundheit, Zukunftsbau, Albatros, Evang. Klubheim (jew. 1)

Als weitere Akteure der MQH sind zu nennen:

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales als Fachaufsicht führende und Bewilligungsbehörde, SPI Consult als zwischengeschaltete Stelle (ZGS), die Verwaltungsgesellschaft DISO GmbH für die Mittelverwaltung, die technische Hilfe ECG, Einrichtungen der Berliner Suchthilfe sowie der Regionalen Suchthilfedienste (hier insbesondere vista gGmbH), die Innung und Handwerkskammer Berlin, JobCenter und Agentur für Arbeit, die Fachverbände netzwerk sucht + arbeit Berlin und der Berliner Verband für Arbeit und Ausbildung (bvaa), das Landesamt für Gesundheit und Soziales (hier insbesondere die Förderung durch das Integrierte Gesundheitsprogramm - IGP) und der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin. Die einzelnen Akteure sind im ADV-Portal www.anti-drogen-verein.de verlinkt.

Das Querschnittsziel einer **nachhaltigen Erwerbsintegration** ist nach wie vor der herausragende **Wirkungsindikator** der MQH.

11 Teilnehmer konnten eine berufliche Weiterbildung gem. §§ 77 ff. SGB III zum Tischler oder zur Tischlerin in Verbindung mit SGB II (fortlaufende Alg-2-Bezüge) aufnehmen.

3 TN nahmen eine Maßnahme der beruflichen Rehabilitation zum Tischler auf.

2 TN nahmen eine 3-jährige Ausbildung zum Tischler auf.

4 TN beendeten ihre Umschulung erfolgreich mit dem Erhalt des Gesellenbriefs.

1 TN wiederholt die Gesellenprüfung.

1 TN befindet sich in der Vermittlung einer beruflichen Reha.

Auf dem 1. Arbeitsmarkt konnten 2 TN einen Arbeitsvertrag unterschreiben.

2 TN erhielt einen Arbeitsvertrag auf der Grundlage einer geringfügigen Beschäftigung.

Für 2 TN schloss sich ein Praktikum im Anschluss an.

30 TN blieben weiterhin erwerbslos und stellen damit die größte Gruppe dar. Darunter befinden sich selbstverständlich die 14 in der MQH verbleibenden TN, die die Maßnahme in 2013 fortsetzen und 1 TN, der in eine stationäre Behandlung vermittelt wurde.

Die Einmal-Nennung des Verbleibs der TN bezieht sich auf die jeweils weitgehendste Anschlussmaßnahme. Daher ist z. B. die geringe Nennung eines Praktikums (2) unterproportional zur tatsächlichen Praktikumsaufnahme, wenn sich daran Beschäftigung, berufliche Rehabilitation oder Umschulung anschlossen.

54 von 58 TN (93 %) erhielten zum Abschluss der MQH einen Teilnahmenachweis in Form eines Zertifikates oder einer Teilnahmebescheinigung. Beide Formen beinhalten qualitative und quantitative Aussagen zur Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der TN. 4 TN blieben ohne Teilnahmenachweis aufgrund der kurzen Dauer ihrer Beteiligung. Der Zielwert der **Ergebnisindikatoren** (80 – 90 %) wurde mit diesen Daten erreicht.

In 2011 und 2012 erhielten 15 TN aus der **IGP-Förderung** zusätzliche Leistungen über das ESF-Projekt in Form von Coaching und Stütz- und Förderunterricht. 88 TN waren in den beiden Jahren in Eureka registriert. Mit 17 % ist die Sollquote erreicht entsprechend den Vorgaben der Bereitstellung der Kofinanzierung aus Zuwendungen des IGP.

Gesellenbrief:

Bis zum Stichtag 31.12.12 haben seit Maßnahmebeginn in 2005 23 ehemalige TN der MQH den Gesellenbrief des Tischlers oder der Tischlerin erworben. Im Jahr 2012 waren es 4 ehemalige TN.

Die **Qualitätssicherung** erfolgte durch Evaluation der QM (Eigenbewertung der TN, Fremdbewertung durch Anleiter, Lernprodukte, unregelmäßige Befragungen und Zertifizierung bzw. Teilnahmebescheinigung).

Diese Zahlen belegen die gelungene Eingliederung der MQH in die Berliner Suchthilfelandchaft. Sie sind ein Beleg dafür, dass die Qualifizierungsmaßnahme die genannte Zielgruppe erreicht und ihr ein erfolversprechendes Angebot hinsichtlich einer gelingenden beruflichen Integration bereitet.

Kay Phillipp

Berlin, 24.09.13